

Feier zur Erteilung der Missio Canonica auf Dauer

**13. November. 2009
Borromäumskirche, Salzburg**

Ansprache von Prälat Hofer

(Mitschrift von Dekan Ignaz Steinwender)

Liebe Religionslehrer und Religionslehrerinnen!

Warum tun sie das?

Warum lassen sie sich senden?

Heute, wo die Kirche nicht unumstritten ist. Warum diesen Weg und nicht einen anderen?

Deswegen, weil ihr etwas in euch gespürt habt, nicht irgendetwas, sondern einen Ruf. Ihr wurdet gerufen von Jesus Christus! Weil ihr gehört und ein ja gesprochen habt, deswegen ist in euch etwas gewachsen, eure Berufung. Christus zu verkünden! Dann habt ihr den Weg der Ausbildung gemacht. Ich gratuliere euch und ich danke euch. Aus der Berufung ist nun ein Beruf geworden. Daher werdet ihr heute gesendet, in aller Öffentlichkeit, feierlich. Wie mich der Vater gesandt hat, sende ich euch, sagt Jesus. In dieser Reihe der Sendungslinie steht nun auch ihr. Ihr werdet gesendet vom Bischof, in dessen Auftrag ich da bin. Ihr werdet gesendet von der Kirche, weil ihr von Christus berufen worden seid und weil ihr zu diesem Ruf ja gesagt habt und weil ihr euch bewährt habt. Dies ist ein starkes Zeichen der Wertschätzung euch gegenüber. Wir brauchen euch, wir schätzen euch und wir rechnen mit euch!

In der Sendung kommt das Vertrauen des Bischofs zum Ausdruck. Ein starkes Zeichen eurerseits, dass ihr euch zur Verfügung stellt, ein Zeichen der Liebe zu Christus und Seiner Kirche! Es ist ein Zeichen eurer Bereitschaft.

Ihr werdet dann gefragt werden: Seid ihr bereit, den Glauben durch euer Leben zu bezeugen?“ Euren Glauben, den persönlichen Glauben und den Glauben der Kirche, den sollt ihr bezeugen! Ich wünsche euch viel Glaubenskraft, Mut und Glaubensstärke sowie Glaubensfreude. Diese Freude kann uns zu Zeugen machen.

Darauf kommt es an, Zeugen Jesus Christi zu sein! Nur wenn wir selber brennen, vermögen wir andere anzuzünden! Seid ihr bereit, den katholischen Glauben in der Schule weiterzugeben und euch in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für die religiöse Unterweisung in der Diözese und in den Pfarrern zu bemühen? Hier wird die Verkündigung angesprochen. Verkünden kann ich nur das, was mir selber wichtig ist, was mir in Fleisch und Blut übergegangen ist. Nur wenn ich selber aus dem Wort Gottes lebe, kann ich es verkünden. Wir verkünden weit mehr mit unserem Leben als durch unsere Worte (...). Ihr werdet weiters gefragt: „Seid ihr bereit, euch für eure Aufgabe im Religionsunterricht weiterzubilden?“ Die Mission ist ein starkes Zeichen der Wertschätzung eurerseits und auch euch gegenüber. Und sie ist auch ein Auftrag! Die Frohbotschaft der Kirche, das Evangelium zu verkünden, und zwar so, dass es die diejenigen begreifen, zu denen ihr gesandt seid. Ihr seid Übersetzer, Vermittler, Transformatoren. Dies ist nicht leicht und mit manchen Schwierigkeiten verbunden.

Abschließend möchte ich noch folgendes zu bedenken geben:

Wir tun das Unsrige, das andere, Entscheidende tut der Herr. Wir sind nicht die Macher, sondern Seine Werkzeuge! Damit deutlich wird, dass das Übermaß der Kraft – wie der Apostel Paulus sagt – von Gott und nicht von uns kommt.

Tröstlich ist, dass der Herr uns gebrauchen kann, aber nicht wegen unserer Vorzüge, sondern trotzdem. Trotz unserer Ecken und Kanten. Er baut Sein Reich auf, aber: nicht ohne uns, sondern nur mit uns! So war es damals und so ist es heute! Damit das Feuer, das uns durchglüht, nicht verglüht, müssen wir immer wieder zur Quelle gehen! Diese Quelle ist Jesus. Er hat euch gerufen, Er sendet euch heute, Er, der verheißen hat: „Ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt“. Im Vertrauen darauf könnt ihr getrost euren Verkündigungsdienst in der Schule weiterführen. Zur Quelle gehen, um selbst zur Quelle zu werden. Amen.